

Inkunabeln

Zu den wertvollsten Beständen einer Bibliothek zählen neben den Handschriften die Inkunabeln oder Wiegendrucke. Mit dem Begriff Inkunabeln bezeichnet man alle Bücher, die von der Erfindung der Buchdruckerkunst in der Mitte des 15. Jahrhunderts bis zum 31. Dezember 1500 mit beweglichen Lettern gedruckt worden sind. Ihre Vorläufer waren die Blockbücher.



Das Wort Inkunabeln leitet sich von lateinischem *incunabula, -orum* „Wickelbänder, Wiege, Geburtsort, Ursprung“ ab, welches auf lat. *cunae, -arum* „Wiege“ zurückgeht.

Die Österreichische Nationalbibliothek verfügt über eine riesige Sammlung von Wiegendrucken, aber auch die Bibliothek des Stiftes Zwettl kann viele Inkunabeln ihr Eigen nennen. Sucht man die Homepage der Bibliothek des Stiftes auf, so liest man „Im Stift Zwettl bestand bereits seit dem 12. Jahrhundert ein Scriptorium, in dem Mönche Handschriften für den liturgischen Gebrauch, Annalen, die denkwürdige Ereignisse in Kloster und Welt verzeichnen und Urbare zur Erfassung von Besitz und Einkünften anfertigten. ...286 Inkunabeln gehören ebenfalls zum Bestand der Bibliothek.“

Obige Abbildung stellt die Erschaffung Evas dar und ist ein Ausschnitt aus einer Bibel von Anton Koberger, die in der Badischen Landesbibliothek in Deutschland verwahrt wird und die als Wiegendruck hergestellt wurde.

Quellen für die Wortanalyse:

Kluge, Friedrich. Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. New York: de Gruyter, 2002.

<http://www.blb-karlsruhe.de/blb/blbhtml/2005/inkunabeln.php> (22.5.2007)

<http://www.stift-zwettl.at/bibliothek.htm> (22.5.2007)

Für den Inhalt und das Layout dieser Worterklärung verantwortlich: Mag. Wolfgang Steinhauser

Ergänzende oder neuere wissenschaftliche Erkenntnisse zum diesem Begriff werden gerne in der Bibliothek entgegengenommen.